

Gescheint täglich
am 8 Uhr frisch in bei-
rigem Druckerei, Wohlge-
brüge 20. — Die Redaktion
befindet sich Silberstrasse 24
(Geschäftshaus von 5 bis 6
der p. m.), die Verwaltung
Safarplatz 1 (Safaribau-
ung Ges. Kompakt).
Verantwortlicher Nr. 58.
Redakteur der Druckerei des
"Polaer Tagblatt"
(Dr. W. Knobell & Co.).
Herausgeber:
Redakteur Hugo Döbel.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Hans Körbel.

Polaer Tagblatt

12. Jahrgang.

Pola, Sonntag, 10. September 1916.

Nr. 3619.

Der Kampf in den Karpathen.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 9. September. (R. B.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien:
Beide Teile der Straße Petroreni—Hatzig waren un-
tere Truppen den Feind bis 4 Kilometer hinter seine
ursprüngliche Stellung zurück. Ein neuer starker feind-
licher Angriff gegen den rechten Flügel dieser Gruppe
veranlaßte deren Anstrengungen in die seßhaften Stel-
lungen. Mehrfache Versuche des Feinds, mit Infanterie
und Artillerie gegen die Höhen westlich von Călă-
șești vordringen, wurden vereitelt. So ist die
Lage unverändert. — Front Erzherzog Karl: Nach
nachstehend vorgebrachten Erfolgen starke feindliche Kräfte
gegen die Höhen östlich des Gheorghieni benützten sich
der Feind einzelne Teile dieses Raumabschnittes. In
dem übrigen Teile unserer Karpathenfront herrschte ge-
stern verhältnismäßige Ruhe. In Oltchitzien südlich
und südöstlich Brzezany verlor der Feind gestern
abermaals unsere Linie zu durchbrechen. Er wurde über-
all unter fester Linie abgewiesen. Das tapfere Verhalten der
unseren Truppen muß besonders hervorgehoben werden. In diesen Kämpfen blieb der Feind 1000 Mann
an Gefangenen und 5 Maschinengewehre ein. — Front
des Bayernprinzen: Die Lage ist unverändert.

Südböhmischer Kriegsschauplatz: Das südböhmische Ar-
tillerierevier war nachmittags an der Front zwischen
dem Monte Santo und dem Monte lebhafer. Auch an
der Tiroler Front wurden mehrere Abschnitte von den
Italienern erfolglos beschossen. Feindliche Patrouillen
und Abteilungen, die an einzelnen Stellen vorzugehen
versuchten, wurden abgewiesen. Ein italienisches Zufalls-
schiff warf bei Natafria Bomben ab, ohne Schaden
anzurichten.

Südböhmischer Kriegsschauplatz: Bei den k. u. k.
Truppen keine Veränderung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
o. Höfer, FML.

Bericht des brasilischen Hauptquartiers.

Berlin, 9. September. (R. B. — Wohlgeboren.)

Aus dem brasilischen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Weißlicher Kriegsschauplatz: Die feindlichen Inzu-
terkämpfe an der Somme ließen tagüber nach. Eng-
lische Teilunternehmungen am Fourcempalte und näh-
rliche russifische Angriffe gegen den Abschnitt Berny-
Denlecourt sind mißlungen. Wie füherten kleine in
Feindeshand geliebene Teile unserer Stellungen. Der
Artilleriekampf geht weiter. Rechts der Maas zieht
das Geschütz nordöstlich der Festung Souville wieder auf.
Nach wechselvollen Kämpfen haben wir einen Test des
hier verlorenen Bodens wieder in unserer Hand. Nach
heftiges belberfeindliches Artilleriekampf vom Werk Thau-
mont bis zum Chaptreswald.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Bayern-
prinzen: Alts. Neues. — Front Erzherzog Karl: Die
fortgesetzten russischen Angriffe zwischen der Iota
Lipa und dem Dorfjez hatten auch gestern keinen Erfolg.
Durch Gegenstoß wurden die eingeschrittenen feind-
lichen Abteilungen wieder aus unseren Gräben und an
der Front der ottomanischen Truppen über die russi-
schen Ausgangsstellungen hinaus zurückgeworfen. Über
1000 Gefangene und mehrere Maschinengewehre wur-
den eingefangen. In den Karpathen setzte der Gegner
schwache Kräfte gegen unsere Höhenstellungen wäßlich
und südwästlich von Săpărăt und bei Orava-Watra ein. Nordwestlich vom Capul wurde dem Drucke nach-
gegeben.

Balkankriegsschauplatz: Bei Dobric ist ein erneuter
feindlicher Angriff gescheitert.

Der erste Generalquartiermeister v. Eudendorff.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 4. September. (R. B.) Das
Hauptquartier teilt mit:

Frontfront: Kein Ereignis.

Rumäniensfront: In verschiedenen Abschnitten kam
es zu Patrouillenkämpfen und örtlichen Feuer-
kämpfen. Zwei feindliche Battalions wurden durch
Gegenangriff zurückgeschlagen. Mehrere Soldaten und
ein Haubitzen wurden gefangen genommen. 6 kleine
feindliche Schiffe beschossen die offene Stadt Meran-
drie. Das amerikanische Konsulat wurde dabei zer-
stört. Kein Verlust an Menschenleben.

Bericht 2: Feindliche Generäle.

Italienischer Bericht vom 5. September. An der
Treminofront die gewöhnliche Artillerieaktivität. Die Tä-
tigkeit der feindlichen Artillerie war besonders heftig
gegen unsere Stellungen auf dem Monte Cimone, im
Suganatal und auf dem Canio. Im Steinmettal am
Oberlauf des Telesio (Hochdoite) besetzten in der Nacht
zum 3. unsere Infanterieabteilungen Alpin und Frei-
willige durch eine kluge überzeugende Unternehmung
auf der Foranejseite einige beherrschende Stellungen.
Sie nahmen etwa 20 Mann gefangen. Ein heftiger
feindlicher Gegenangriff wurde glatt abgeschlagen. Eine
feindliche Kompanie wurde durch unser Feuer vernichtet.
In den Hochländern des Val und des Chiavio
besiegt die feindliche Artillerie bewohnte Ortschaften;
es gab einige Opfer unter der Bevölkerung, außerdem
wurden drei Militärpersonen getötet, die in einem Fel-
lazarett unterkrochen hatten. Unsere Artillerie
besiegt militärische Lager in Rossbach (im Gailtal)
und rief dort große Brände hervor. Am mittleren Gongo
und auf dem Karst gehörige Artillerieaktivität. Unsere
Batterien verursachten eine Explosion in einem feind-
lichen Drachenballon in der Umgebung von Sella (Selva).
Feindliche Flieger waren am Abend des 3. September
Bomben auf bewohnte Dörfer der Lagune von Mo-
rano und am gleichen Tage auf Pustrius, Sdrajana und
Görz. Drei Personen wurden getötet und einige
verwundet. In Görz wurde das Dach der St. Jo-
hannes-Kirche beschädigt. Ein Geschütz von Wasser-
flugzeugen warf in der Nacht zum 5. 20 Bombe auf Venetig;
Personen fielen dem Angriff nicht zum
Opfer und es wurde nur sehr leichter Sachschaden ver-
richtet.

Italienischer Bericht vom 6. September. Schlechtes
Wetter hindert auf dem ganzen Kriegsschauplatz. Auf
den Bergen fiel der erste Schnee. Die Tätigkeit des
Feinds beschränkt sich gestern auf Geschütze, welches
von uns kräftig erwidert wurde. Im oberen Telesio
(Viele) erzielten unsere Truppen den Sieg auf der
Westseite der Punta del Torone. — Abend: Eine aus
Abteilungen aller drei Waffen zusammengesetzte
Kolonne unternahm am 4. September einen neuen
Streich über die Vojska nördlich von Valona. Von
Brückenkopfe Est Dolj aus erfüllten und zerstörten
unsere Truppen die feindlichen Linien zwischen Samar
und Frakut, während ein Flugzeugwader hier, den
Sitz eines feindlichen Kommandos, bombardierte. Am
Nachmittag kehrten unsere Truppen, ohne gestört zu
werden, auf das linke Ufer zurück, wobei sie auch
einige dem Feinde abgenommene Gefangene mitbrachten.
Ein eigener Farman ist nicht zurückgekehrt.

Rumäniens Bericht vom 4. September. Nord-
und Südwestfront: Kleine Zusammenstöße fanden an
der gesunkenen Front statt. Wir schlugen zwei feindliche
Angriffe bei Miercior im Streitkale zurück und er-
beuteten in Septi Szent György über 500 Wagen
mit verschiedenem Lebens- und Güternmaterial, sowie
ein vollkommen ausgerüstetes Lazaret. Im oberen Teil
des Marostakes benützten die feindlichen Truppen Dunn-

dungsabschüsse. Wir nahmen 7 Offiziere und 620 Mann
gefangen. — Südblock: Überlegene feindliche Kräfte
griffen von Blitzenkopf Turakau an. Sie versuchten
zehn Strome, die sämtlich abgelehnt wurden. (!)

Rumäniens Bericht vom 5. September, 7 Uhr
morgens. Nord- und Nordwestfront: Viele Schar-
wägel. Bei der Eroberung des Berges Iaros teilte (Höhe
ca. 6 Kilometer östlich Cih-Sa, Marion) durch unsere
im Untale vorgehenden Truppen fielen 16 Munitions-
kisten und Dummungsdosen (?) in unsere Hände.
— Südblock: Feindliche gegen Turakau unternahmen An-
griffe und zurückgeschlagen. Die Kraft der feindlichen
Angriffe nimmt ab, der Feind scheint ermüdet zu sein.
Der Feind beschäftigt die Dörfer Islaia, Bogea, Calafat
und Brâna (alle Dörfer an der Donau). Unsere Batterien
zwangen feindliche Monitore, die aus dem Kanal zu-
über den Insel Periu (westlich Săvăoară) und dem kai-
garischen Ufer heranzurecken zu lassen. Ich unter dem
Schutz der Insel zurückzuziehen. — Rückzug: Feind-
liche Flugzeuge warfen Bombe auf die Stadt Balca-
ren, wo vier Häuser beschädigt, sowie zwei Männer
und eine alte Frau verwundet wurden, ferner auf Bistri-
ca, wo eine alte Frau verwundet wurde, und auf
Ploesci, Constanza und Bucarest, wo an den Häusern
leichte Beschädigungen angerichtet wurden.

Russischer Bericht vom 5. September, nachmittags.
Rumäniensfront: Nördliche Angriffsfront der Türken
in der Gegend westlich von Erzidjan wurden durch
Feuer und Handgranaten abgewiesen. In der Gegend
westlich von Dolj dauernd hartnäckige Kämpfe an.
Die feindlichen Truppen, die sich in alter Art zu-
rückziehen, haben ein Artillerielager innerhalb ihrer
Stellungen in Brand gelegt. In der Gegend südwest-
lich von Sakitz sind wie mit dem Feinde in enger
Kämpfung.

Russischer Bericht vom 7. September, nachmittags.
In der Gegend südlich von Riga wurde ein feind-
licher Drachenballon abgeschossen. Das Flugzeug fiel in-
nerhalb der feindlichen Linien nieder. Nördlich von
Dünaburg waren unsere vorgerückten Abteilungen,
nachdem sie die Düna überschritten hatten, den Feind
an den Sägengruben hinzu und bemächtigten sich
eines kleinen Abschnitts seiner Stellung. Unsere Flug-
zeuge bombardierten wirksam den Bahnhof von Vera-
nitschi. In der Richtung auf Halica dauert der für
uns glückliche Kampf an. Die tapferen Truppen des
Generals Scherbaßki waren den Feind aus einer
eingerichteten Stellung, verfolgten ihn und rückten gegen
Westen vor. Sie näherten sich dem Flusse Majajowka,
einem Nebenfluss der Ochiai Liva, den sie zum Teil
überschritten. In der Gegend von Halicé begegneten unsre
Truppen die Eisenbahn Halliz—Sennikowje—Wolbniki
und beschließen mit schwerer und wichtiger Artillerie Halicé,
wo sich der Feind hartnäckig hält. Hatig wurde durch
unsre Feuer in Branci geschossen. Am Ende der Kämpfe
am 6. September in die Gegend nahmen wir 45
Offiziere, 3000 Soldaten gefangen, darunter 22 deutsche
Offiziere, 3000 deutsche Soldaten und 5 russische Offi-
ziere und 685 türkische Soldaten. Die Welle der
Siegesfeste wird noch gezählt. In den Waldkarpathen
dauert unser Vorstoß an. Vor überlegenen deutsch-
bulgarischen Truppen bedroht, waren die rumänischen
Truppen gezwungen, Turakau zu räumen.

Russischer Bericht vom 8. September, nachmittags.
Nach Artillerievorbereitung griffen die Deutschen unsre
Truppen, die gestern einen kleinen Teil der feindlichen
Stellungen auf dem linken Ufer der Ochiai nördlich von
Dünaburg besetzt hatten, wiederholte an. Sie wurden
durch unsre Feuer zurückgetrieben. Nach heftigem Ar-
tilleriekampf, Minen- und Bombenwerferfeuer griff der Feind
unsre Stellungen in der Gegend des Vorwerkes Bielich,
in der Richtung auf Kowel an, wurde aber durch unsre
Feuer zurückgeschlagen. In der Gegend der Iota Lipa
dauert unsre Offensive an. Der Feind leistet hart-

nötigen Widerstand. Er beschließt unsere Truppen von seinen Stellungen auf dem rechten Ufer des Flusses aus, wohin er sich unter unserem Vorstoß zurückgezogen hat.

Englischer Bericht aus Saloniki vom 4. September. In der Nacht vom 3. zum 4. September arbeitete der Feind mit Scheinwerfern und eröffnete Feuer auf die Breiten südlich von Ortsar an der Straumfront, doch über keinen Angriff folgen. An der Donaufront Vorrätenzusammensetzung bei Macikovo und Kostjali.

Der Seekrieg.

Berlin, 9. September. (R.-V.) Am 6. September griffen unsere Marinestruzenge von Acreburg auf der Insel Osel feindliche Seestreitkräfte mit Bombern an. Ein feindlicher Flieger wurde bei Zerstörung getroffen. Am 7. September begleitete eines unserer Marinestruzenge die russische Flugstation Rumo im ägäischen Meerbusen ausgleich mit Bombern und erzielte einen guten Erfolg. Am 7. September besuchte ein russisches Kanonenboot erfolglos die nordostländische Küste, wurde von Marinestruzenge verfolgt und mit Bomben angegriffen. Am gleichen Tage wurde der holländische Dampfer "Aboe" mit Bombaraden von unseren Seestreitkräften in der Nordsee aufgebracht.

Venedig, 9. September. (R.-V.) (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote besuchte die Stadt und die Hafenanlagen von Mangalia an der rumänischen Schwarzen-Meer-Küste erfolgreich mit Granaten.

Venedig, 9. September. (R.-V.) Der "Wind" meldet: Dem "Rheiki Unio" folge ist der japanische Kreuzer "Katsugi" während eines Sturmes an der Küste von Tokio gesunken. Die Besatzung bestand aus 410 Mann.

Aus dem Osten.

Budapest, 8. September. Ueber die Möglichkeit der Bildung eines Konzentrationsstaates erklärt im "Ny Ujság" u. a. Graf Apponyi, daß er angelehnt ist, der Arbeitspartei die Friedenshand zu reichen und die riesige Verantwortung, die ein elzieriger Mann nicht ertragen könnte, von den Schultern des Grafen Alagia teilweise zu übernehmen. Graf Andrássy meint, daß zurzeit eine einzige Partei alle Stellen besetzt habe; vom Minister des Außenamts bis zum letzten Nachwächter könne nur ein Anhänger der Arbeitspartei ein Amt erhalten. Der Ministerpräsident leistet keine übermenschliche Arbeit. Im Parlament beantwortete er allein stundenlang die Anfragen an Siedle der anderen Minister. In politischen und auswärtigen Fragen sei

Neues aus der Kriegsliteratur.

Englische Staatsmänner.

Von Winkler.

Sonderbarerweise ist es außerhalb Englands zur feststehenden Überzeugung geworden, daß der Engländer die Politik lediglich als Sport betreibe. Welcher kann wohl diese zur Überzeugung gewordene Ansicht? Vielleicht zum wenigsten daher, daß fast jeder englische Staatsmann in seinen Mußestunden irgend einem Sport obliegt, daß der eine angelt, der andere dem Golf sich widmet, der dritte Bücher sammelt. Dunn so mißt man, da es auf Ausnahmestellungen ankommt, auch behaupten, daß etwa Olmstead, der als Baummann Wald und Waldbauwirtschaft liebt, in der Politik eine Baumfamilie gefeiert habe. Welcher Vergleich läßt sich nicht einmal so über wäre. Stein, ganz abgesehen von der dem Festland gewöhnlich abgehenden Kunst, daß der Sport dem Engländer eine sagliche Notwendigkeit und nichts Nebensätzliches bedeutet, ist der Grund darin zu suchen: Es steht uns unbegreiflich, daß ein ganzes Volk zur Politik erzogen werde, daß eine Gruppe, zusammengekommen aus den verschiedensten Kreisen und Berufen, so interessiert sei, wie den "Operettenfischer der Salford" auch eine schwierige Frage der innern oder äußeren Verwaltung besprechen könne, und daß endlich dieses Interesse auch Einfluss auf die Politik habe. Der tiefe Sinn seines Schlaukunstes ist also in dem einst im Festland stark verwurzelten Glauben zu suchen, daß man die Masse durch Spiel und Sport federig im Handeln halten könne. Allerdings hat die Zeit sich geändert, aber ein leicht Nachdrang davon halte herüber, wenn man das, was in England die Masse und der Einzelne gleich stark betreiben kann, darf und soll, den Sport und die Politik, in eins zusammenfäßt und, nach moderner Art, nicht mehr Spiel, aber Sport nennt.

Sedem Engländer, ob in der kümmerlichen Hütte oder im Lordschloß geboren, steht es frei, sich von den Kinderschulen auf einen Ministerial als Ziel zu wünschen und — zu erreichen. Großbritannien kennt keine andere Schule für den Staatsmann und den Diplomaten als das Leben. Daraus allein ist die Art englischer Po-

litik der einzige, der auf seinem Posten steht. Er hat eine Arbeitslast auf seine Schultern genommen, der selbst ein Napoleon nicht gewachsen wäre. Graf Alagia selbst ist geneigt, die Verantwortung für die Geschäftsteilung mit anderen Verantwortlichen zu teilen, doch müssen hierzu erst die objektiven Möglichkeiten geschaffen werden.

Aus Griechenland.

Athen, 9. September. (R.-V.) Der König zeichnete zahlreiche griechische Offiziere, die an der Saloniker Revolte nicht teilnehmen wollten, aus und lobte die unerschütterliche Disziplin und treue Gedankenheit des ganzen griechischen Heeres, mit dem er bereit sei, jedwedem Feinde entgegenzutreten.

Amsterdam, 9. September. (R.-V.) Eine unklare, offensichtlich der Zeitung wegen sehr gewundene Rache-Nachricht "Daily Telegraph" scheint zu belegen, daß die unmittelbare Intervention Griechenlands wieder wahrscheinlich geworden sei.

Amsterdam, 9. September. (R.-V.) Die "Times" meldet aus Athen: Das Eisenbahnerpersonal in Piräus und in Athen kündigte den allgemeinen Streik an und verlangte eine der Tageszeitung entsprechende Lohn erhöhung.

Verschiedenes.

Wien, 9. September. (R.-V.) Laut Mitteilung der holländischen Regierung an das österreichisch-ungarische Außenministerium verließ der bisherige österreichisch-ungarische Gesandte in Bukarest, Graf Cserny, mit den Mitgliedern der Gesandtschaft Bukarest und trat am 8. September die Reise über Rostow nach Schewchen an, nachdem die in Rundungen befindlichen österreichisch-ungarischen Konsulnifikationen und etwa 60 Mitglieder der österreichisch-ungarischen Kolonie schon tagsüber über dieselbe Route infreihändig worden waren. Ihr den Transport wurden Extrazölle bereitgestellt.

Lugano, 9. September. (R.-V.) Der König von Montenegro reiste nach Besichtigung der italienischen Front über Mailand, wo er mit der italienischen Königin zusammenfuhr, nach Lyon zurück.

London, 9. September. (R.-V.) (Amtlich.) Ab 1. Oktober darf niemand ohne besondere Erlaubnis des Handelsamtes eine andere Arbeit als Münzkonfektion ausüben.

Haag, 9. September. (R.-V.) Die Unteroffiziere und Mannschaften des Landwirtschaftsganges 1916 werden am 29. September beworben.

Der rumänische Kriegsschauplatz.

Der bulgarische Armeechef Samow angeht in einem Bericht über die militärische Lage Rumäniens den „Basis Nachrichten“ folgendermaßen:

"Wir wissen es, daß die rumänische Generalität es um so mehr wünscht, daß die strategische Stellung am Isthmus anderweitig zu erweitern, Grenzen und langgestreckt und ihr jeden Einfall verhindern. Die Generalität muß ihrer geographischen Lage entsprechen, um mehrere Seiten gleichzeitig den Angreifer an die Rücken zu legen. Weite und Süden dieses langgestreckten Gebietes könnte das ganze Herz sich so von mehreren Seiten gleichzeitig bedrohen, in dem Falle, wenn nur an einem einer Front Niederlage eintrete, in katoxyphale Lage bringt. Diese Schwierigkeit der geographischen Lage kann als blödig noch nicht so in den Vorbergen, da rumänische Einheit in Siebenbürgen noch tatsächlich tegisch von der politischen Überzeugung, der v. Czernowitz verdankt. Verteilt zieht dieser Bereich aber zeitlich bedeutend und nicht von entscheidender Bedeutung.

Die rumänische Südfront zieht Bulgarien durch die Donau geblendet, die sowohl den bulgarischen als auch den rumänischen Österrückwärts einsetzt. Einige vierzig Kilometer südlich Giurgiu liegt die bulgarisch-rumänische Grenze, von dem Lauf der Donau, dem sie mündet, folgt weiter, nach Südosten ab, um zwischen Karpaten und Südost des Griechenlands, zwischen Donau und Meer, sagt das langgestreckte Gebiet der Dobrudscha, das Rumäniens Küste bildet und den einzigen bedeutenden Hafen Constantia enthält, der erst in den letzten Jahrzehnten sich zu einem der wichtigsten Punkte des Schwarzen Meeres entwickelt hat.

Die bulgarisch-rumänische Dobrudscha Grenze hat noch eine Länge von 170 Kilometern, während die einzige Stelle der Dobrudscha (zwischen Konstantia und dem provisorischen Distrikthof Tschernowoda) mit 80 Km. meter breit ist.

Die Rumänen haben als Preis für ihren Verlust an Bulgarien nach dem zweiten Balkankrieg ein großes Stück dieses südlichsten Teiles der Dobrudscha, der vorderen bulgarisch war, an sich reisigen dürfen. Ihre strategische Absicht, damit einen Hindernisring größer, vom Donauhinterland unabhängigen Aufmarschraum gegen Bulgarien zu gewinnen, deckt sich mit dem rein staatlichen Interesse einer Gebietsvergrößerung und eines Bevölkerungszuwachses von rund 300.000 Einwohnern. Die leitende strategische Gedanke war eigene Sicherung gegen

höchst verständlich. Wer dort politische Geltung hat, haftet, weil er sie sich eben verschafft, weil er die Macht zur Anerkennung gezwungen hat. Und zu diesem Emporkommen müssen alle Mittel verwendet werden, aber auch zum Festhalten des Erworbenen. Es ist ein durch Erfolg, ein glorioses Heerstrotzen dessen, was sich in dem Weg stellt, ein mit den feinsten künstlerischen Praktiken erreichtes Durchsetzen der Persönlichkeit. Und doch nicht von einem Egoismus vorgelebt. Verdingungslos ordnet sich am Ende alles der Staatsidee unter und die hoch umstrittenen Kampfobjekte der großen Politik: Schutzpol der Freiheit, Imperialismus oder Kleinst-Englandertum, Irland sind nur verschleierte Märkte für die Arbeit am Ausbau des Wahlprinzipes: „Alt-England für immer!“ Unter solchen Verhältnissen erhält die Politik den Stempel des Debentenklos, Unmoralischen und Unmenschlichen. Eine Jahrhundertlange Nutzung verschaffte dem Engländer die wundervolle Kunst der Menschenbehandlung, den scharfen Blick für das augenblickliche Wertvolle und Zweckdienliche. Aus den unvorstellbaren Anzahlen aus politischen Möglichkeiten zu schließen, aus diesen Möglichkeiten eigenen Nutzen zu wählen und zu dessen Erwerb gegebenen Falles die ganze Welt in Dienst zu stellen, aber auch den besten Freund zu opfern, das ist die Technik englischer Politik und deren folgen schweres Ereignis ist der europäische Krieg.

Wir würden aber vergeben zu solch typischer Politik auch typische Vertreter suchen. England hatte dergleichen niemals. Wenn auch die Männer, die gegenwärtig von der Infanterie aus dem Kampf gegen die Zentralmächte führen, nur Episoden sind, so stehen sie doch nicht in gleichem Maße im Range Größeres, wie es auf dem Festlande zu sein pflegt. Selbst ein William Pitt, ein Gladstone, ein Disraeli wirkt nur für seine Zeit richtunggebend, Namen sind kein Pro gramm und Asquith, um nur irgend einen von heute zu nennen, ist neben jenen relativ Größeren eben auch eine Individualität.

Daher ist das, was wir hier mit wenigen Sätzen vom Wesen der britischen Politik andeuten, nur ein Mahnen und ein Bild, in dem die Gestalten fehlen. Die übliche Ergänzung bietet der zuletzt erschienene Band

der Sammlung „Männer und Männer“ aus dem Ullmann-Verlag. Der Berliner „Sitz-Bar“ — unter dem durchsichtigen Pseudonym verbirgt sich ein Herr Sitterer, der, zahlreiche als Zeitungskorrespondent in England gelebt und an der Quelle studiert, was in seinem Buch „Englische Staatsmänner“ an Charakterbildern vorlegt. Er schubert uns die verantwortliche Leiter der Geschichte Englands, wie er sie im Amt, im Parlamente und manchmal vielleicht auch in ihrem Heim sah. Bezeichnlich kann in England aber auch ein Zeitungsmann sein und verantwortlich seine Presse; deshalb ist eine hilfreiche Studie dem Beleger der „Times“ gewidmet, jenem zum Lord Northcote aufgeschlagen kleinen Journalisten, der als Kriegslehrer den französischen Kabinett der Unbereitschaftseinheit erwähnt. Eine merkwürdige Galerie merkwürdiger Menschen: Sir Edward Grey, den selbst in England nie wirklich kennt und der niemals aus dem Gleid gewidmet zu bringen ist, auch wenn es in Weintrauten-Angriffe auf seine Politik lugt; Kitchener, der General, der keinen Soldaten für einen Gratz dunkel, weil er den Menschen neben der Sache, dem Kriegshandwerk, verachtete; Asquith, dem die Premierchaft aufgedrägt wurde, weil er es so schon als kleiner Abukat wollte; Balfour, der Philosoph, seinem Gegner im Unterhaule fürsichtig durch die Künste, die unangenehmen Dinge höflichster Männer zu sagen; Lord George, der Schuhlehrersohn, Arbeitersöhnchen, Bauer für das Werkwohl und tätige Ministranten; Churchill, dessen Biographie wie ein Spurenritual durch Schlachtfelder, Journalistik und Politik annimmt; Admirat Tiller mit dem Japanergeiste, der Reuschöpfer der englischen Flotte; Barnett, der einfache angekrüppelte König von Irland, dessen tragischer Untergang fast romanhaft annimmt. So sehr sich mit noch anderen, Bild am Bild. Und wenn der Leser nichts weiter aus dem Gangen sich holt als die Erklärung dafür, daß Chamberlain seine verblüffenden Erfassungsänderungen einfach begründen durfte: „Nicht ich, sondern die Umstände haben sich geändert,“ ohne von den Wählern sofort fallengelassen zu werden. Dann ist der Zweck des Buches erreicht, weil dadurch Darstellung bei keiner bestens empfohlen.

Bulgarien. Nur ist durch die bulgarische Offensive, die in breiter Front gegen die Linie Dobritz—Tutrakan ausging, die strategische Lage verändert und die Gebietsverweiterung des Balkanreiches stellt sich unter diesen besonderen Verhältnissen als eine Schwächung der strategischen Gefangenheit dar, insfern als sie es frühzeitig den Bulgaren erlaubte, den Krieg in feindlichem Gebiet zu tragen.

Die bedeutende Nähe von Bukarest, das in Luftlinie nur 60 Kilometer von Tutrakan entfernt ist, machte den provisorischen Ausbau eines Brückenkopfes bei Tutrakan notwendig. Die Bahn Baharach—Tutrakan erlaubt die Durchführung von Reserven und erleichtert wesentlich die Munitionierung des Brückenkopfes.

In der engsten Stelle der Dobruja, die, wie schon gesagt, zwischen Konstanza und Tschernowoda liegt, befindet, liegt ebenfalls ein starker Brückenkopf bei legtigem Namen Stadt. Auch Konstanza ist etwas beschädigt. Die Linie, auf der die Eisenbahn läuft, verbindet Rumänien mit dem Schwarzen Meer. Ihre Belebung durch einen Feind Rumäniens würde die ganze Zukunft des Landes auf die russische Bahn Odessa—Bender—Sass—Braila oder auf die durch Donau-Dampfschiffsservice unterbrochene Bahn Odessa—Bender—Rost—Galatz verweilen.

Die Linie Konstanza—Tschernowoda ist daher vom strategischen wie vom allgemeinen wirtschaftlichen Standpunkt aus von höchster Bedeutung für Rumänien. Das über 15 Kilometer lange System von Brücken bei Tschernowoda ist naturgemäß ein sehr empfindliches Objekt, das die Sicherung der rumänischen Regierung in unruhigen Zeiten hervorrief. So wurden schon im ersten Balkankrieg im Dezember 1912 die Ressenden auf die Brücken passierenden Züge auf das schärfste überwacht und sämtliche Wagenfenster während der Fahrt verschlossen, um das Abwerfen von Sprengmunition zu verhindern.

Weiter nördlich verlieren die Dobrujächer an Bedeutung im Sinne eines strategisch interessanten Landes. Die Linie ist durch große Seen und Sumpfe unüblich, im Norden bildet das Donaudelta einen 80 Kilometer langen und 60 Kilometer breiten völlig verlungenen Raum, in dem zwischen den Deltas und Galatz sind der Donau auf russischer Seite große Seen vorgelagert, die einen Übergang von Rostland her als auch nach Rostland hinzu nahezu unmöglich machen, sobald auch nur einige Kräfte ihn zu verhindern trachten.

Die linke Flanke dieses nördlichen Teiles der Dobruja wird durch ein riesig großes Sumpfgebiet gebildet, in dem die Donau in mehrere Armen strömt.

Die östliche Grenze Rumäniens gegen Rostland läuft dem Pruth entlang, der mehrtägige Uebergangsmöglichkeiten aufweist, aber in seinem zirka 450 Kilometer langen Lauf (als Grenzstück) nur ein einziges Mal von einer Eisenbahmlinie überschritten wird, und zwar bei Uugheni (20 Kilometer südlich von Galatz).

Da die Rumänen vorläufig ihren Krieg gegen Österreich-Ungarn auf Gebietsergreifung ihres Gebiet ausdehnen, kommt zunächst nur die Dobruja als rumänischer Kriegshauptplatz in Frage und die weltvergleichenden Städte und Dörfer, die durch rumänische Kolonisten nur sehr bedingt ihrer Kulturstofflosigkeit entzogen werden konnten, treten mit einemmal in das gespannte Interesse der ganzen Welt.

Bom Tage.

Seelmesse. Am 11. d. M. um 8 Uhr a. m. wird in der Marienkirche eine kleine Seelmesse für weltland Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Elisabeth gefeiert werden.

Fremde Konsul in Triest. Laut Mitteilung der k. k. Seehändler in Triest haben Seine k. u. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschließung vom 29. Juli 1. S. dem Bestellungsdiplome des zum Generalkonsul des Vereinigten Staates von Amerika in Triest ernannten Jose Moniz de Godoy das Allerhöchste Ergegnisse huldreich zu erteilen geruht.

Erlaßung der zweiten Sprache bei der Ergänzungsprüfung für Einjährig-Freiwillige. Wie bereits bei den längsten Fahrgängen der Landsturmpflichtlichen, wird auch den noch nicht landsturmpflichtigen Personen, bei welchen die in den Parage 14 und 15 des Wehrgesetzes für den freiwilligen Eintritt in die gemeinsame Wehrmacht und in die Landstreitkräfte festgelegten allgemeinen Bedingungen zutreffen und welche zwecks freiwilligen Eintrittes in das gemeinsame Heer oder in die k. k. Landstreitkräfte die Ablegung der Ergänzungsprüfung für die Begleichung als Einjährig-Freiwilliger anstreben, in beglückdeten Ausnahmefällen die Prüfung in einer zweiten Sprache erlassen werden, wenn ihnen zur Erlernung einer solchen keine Gelegenheit geboten war. Die beispieligen Gefüsse sind im normalen Wege beim Militärkommando einzubringen.

Platzmusik. Heute 8 Uhr nachmittags veranstaltet die k. u. k. Marinemusik am Tegetthof-Platz ein

Konzert mit folgendem Programm: 1. S. Piltschmann: „Friedländer“, March; 2. Th. Kreischaun: „Wacht an der Donau“, patriotischer Chor. 3. C. Kremer: „Das Leben ein Song“, Walzerpolka. 4. J. Kral: Ungarische Lieder. 5. L. Konski: „Das Erwachen des Löwen“, heroisches Sonatina. 6. A. Petracic: „Rittermeister Vad!“, March.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbericht Nr. 253.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Christel. Bergalpine Inspektion auf S. M. S. „Bellona“ Linienfahrschiff zur a. D. Dr. Weller; im Marinestaff Landsturmärzt Dr. Tomitsch.

Auszeichnungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät gerühtet allerhöchst zu verleihen: das Militärverdienstkreuz 2. Klasse mit der Kriegsdekoration in Anerkennung vorzüglicher und erfolgreicher Dienstleistung vor dem Feinde des Franz-Joseph-Ordens mit der Kriegsdekoration des Franz-Joseph-Ordens mit der Kriegsdekoration in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Oberstabsarzt Maximilian Neumann, dem Marine-Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Dresz Jarzyck, dem Schiffsbau-Oberingenieur 1. Klasse Theodor Novomy und dem Marine-Oberkommisär 1. Klasse Rupert Blace; den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der A. O. (aufrecht) in Anerkennung tapferen und erfolgreichem Verhalten als Sieger vor dem Feinde dem Freigattenleutnant Johann Tischa, in Anerkennung tapferen und erfolgreichen Verhaltens vor dem Feinde den Linienfahrschiffsteufels Richard Hellermann Edlen von Helleberg und Oswald von Heinrich, in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Linienfahrschiffskapitän b. R. Alexander von Berthold; die Kriegsdekoration zum Orden der Eisernen Krone 3. Klasse in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Kontreadmiral Napoleon Louis Edlen von Wawel, in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Kontreadmiral Gottlieb Treherren von Meyern-Hohenberg; das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens mit der Kriegsdekoration in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Schiffbau-Oberingenieur 2. Klasse Franz Sokol; das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration in Anerkennung tapferen und erfolgreichen Verhaltens vor dem Feinde dem Fregattenkapitän Ernst Ronek Edlen von Noroall, in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde dem Linienfahrschiffsteufel Johann Bildner, in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Korvettenkapitän Richard Salcher, in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Linienfahrschiffskapitän Peter Miller Gobek von Gleichenheim, dem Fregattenkapitän Theodor Freiherr von Leevon, sowie dem Oberschleutnant des Landes-Gendarmeriekommendos Nr. 7 Oskar Huber; ferner angewiesen, daß aus zweckmäßige die neuzeitliche Altersgruppe belohnende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Korvettenkapitän Adolf Potornik, daß neuzeitlich die Altersgruppe belohnende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten als Sieger vor dem Feinde dem Linienfahrschiffsteufel Josef Kornelch, für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Korvettenkapitän Werner Treherren von Marshall, dem Linienfahrschiffsteufel Jakob Schmidl und dem Fregattenleutnant Johann Barth, schließlich für erfolgreiches Verhalten als Sieger vor dem Feinde dem Fregattenleutnant Paul Soupper; daß die Altersgruppe belohnende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten als Sieger vor dem Feinde dem Linienfahrschiffsteufel Jakob Schmidl mit dem Schiffbauingenieur 1. Klasse Theodor Weidmann, für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Korvettenkapitän Johann Prinz von und zu Liechtenstein und Adolf Ritter von Pohorn, dem Linienfahrschiffsteufel Oskarles Skripac, Walter Pohl und Roland Mittewallner; dem Linienfahrschiffsteufel in der Reserve Ernst Seiter, dem Fregattenleutnant René Straßmann und Hans Bügler, den Matrosenberlebstellern 1. Kl. Karl Terra und Johann Bujka; dann für vorzügliche Dienstleistung im Kriege den Linienfahrschiffsteufeln Rudolf Gräßl und Marius Krämer.

Urlaubserbot. Infolge herrscher epidermischer Krankheiten sind in nachfolgenden Ortschaften Urlaub verboten: In der Ortsgemeinde Pissino die Stadt Pissino, Casari und Basslet; in der Steiergemeinde Bortnege Lindare und Battag; in der Steiergemeinde Pedenza die Ortschaft Borenitz; in der Gemeinde Slavonja die Ortschaft Cepinac; in der Steiergemeinde Blakovo Villa di Noviglio; in der Gemeinde Szilvásvárad (Komitat Szatmar); in der Gemeinde Dobrova (Umgebung Elix). — Steinlamm (Varadenkager) epidemiefrei; Urlaubserbot dahin aufgehoben.

Bei Blasenleiden und ähnlichen Krankheiten wirken prompt und sicher Bayers Ureofsan. Kapselflas aus der Apotheke „Zum römischen Kaiser“, Wien, I., Wallstraße 13 (Abt. 52).

Eingesendet.

Erklärung!

Ich erkläre hiermit, daß ich, schlecht informiert, über Freunde Herrn und Sommer manches geschrieben habe, wodurch sie sich beleidigt fühlten. Es tut mir leid, dies jetzt zu haben und bitte Freunde Sommer um Entschuldigung.

Pola, 9. September 1916.

M. Klančnik.

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Bessere Ware! Billige Preise!

Damenwäsche, Herrenwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche.

Lauter Reibeküten in Damenblüten, Damenblusen, Damenschößen, Schlafröcken, Schürzen, Strümpfen.

Badekostüme, Bademäntel, Badeschuhe, Fröhlichandlischer und Badehosen.

Kinderkostüme, Kinderkappen.

Weisse Marineline, Netzleibet, Ruderleibet, Socken und Taschentücher.

KINOTHEATER „NOVARA“

Programm für heute und die folgenden Tage:

Die Frau des anderen.

Drama.

Kriegs-Journal Nr. 91.

Preise der Plätze: Reservierter Platz 1 K.

1. Platz 80-h, 2. Platz 40-h. — 1916

NERVENSCHWACHE MÄNNER

Fordern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie die ärztliche Gutachtenansammlung.

ST. MARKUS-APOTHEKE

Fabrik pharm. Spezialpräparate

Wien, III., Hauptstraße 130.

Goldene Medaille Wien 1912. — 1916

Zu haben in allen Apotheken g. V.

5 Heller (für 1 Postkarte) kostet Sie mein Hauptkatalog, welcher Ihnen über Verlagen kostenlos zugesandt wird.

Erste Uhrenfabrik Hanns Konrad

k. u. k. Hoflieferant, Erix Nr. 1526 (Gähnien).

Nickel-, oder Stahl-Auk.-Uhren K 6.—7.—8.—9.—10.—

Schweizer Rückkopf-Auk.-werk K 7.—8.—9.—10.—

Kriegserinnerungsuhren (Nickel-) oder (Stahl) K 12.—

Rückkopf-Auk.-Minutenstopp K 12.—13.—14.—15.—

Massive Silber-, Blech-, Messing-, Zink-, Zinn-, Blech-, Wand- und Standuhren in großer Auswahl zu billigen Preisen. — Jahrzeitliche Garantie. — Versand per Nachnahme 10.—

Kein Risiko! — Umtausch gestattet über Geld zurück!

Jedermann entzückt davon!

Taschen-Kino!

Apparate mit 50' Phms. in geschmackvoller Kassette nur K 195

Extra-Phm. — Serie K 1.—

Bereits eine halbe Million in kurzer Zeit verkauft. Gegen Einführung eines Betrages und 50 Heller für Futter und Packung. Nachnahme ab Heller matur. Wiederverkäufer Rabatt.

F. R. BERGMANN, WIEN, V.2, Kohlgasse.

Wirkwaren!

Weisse Marinelleibchen, Netzeliebchen, Ruderleibchen, Schweißsauger, Strümpfe, Socken, Badehosen, Wickelgamaschen.
Großes Lager! Billige Preise!

IGNAZIO STEINER

Piazza Foro POLA Piazza Foro

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein feingedrucktes Wort 8 Heller; Minimotaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagenummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Keller zu vermieten. Anzufragen in der Administration d. Bl. 1488

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Piazza Nissen Nr. 1, 2. St., rechts. 1514

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Fondaco 4. 9. St. 1516

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang und Aussicht auf das Meer zu vermieten. Via del Gardinari 11. Anzufragen im 2. St., links. 1517

Einfach möbliertes Apartment mit 2 Böden zu vermieten. Via Eins 7. 1521

Möbliertes Zimmer (zweistöckig) mit 2 Betten, Gas und Moskitonetz, sofort zu vermieten. Via Campomarzo 27. 1. St., links, von 4 bis 6 Uhr p. m. 1512

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Mariana 5. 1508

Leeres Zimmer mit ständiger Belebung gesucht. Anfrage unter „A. G.“ an die Administration d. Bl. 1505

Gute Lehrkraft für englischen Unterricht gesucht. Auskunft in der Administration d. Bl. 1515

Vollunterricht gesucht. Zuschriften unter „Preisangebote“ an die Administration d. Bl. 1518

Sprachkundige Verkäuferin wird sofort aufgenommen im Militärarikelgeschäft Franz-Ferdinand-Straße 1. 1505

Fröhliche Wälderinnen bis 40 Jahren sind in Anstellung. Näheres in der Administration. 1513

Familie sucht sofort eine ältere Frau für den Haushalt. Address in der Administration d. Bl. 1481

Kaffierin oder Kellnerin mit Legitimation sucht Stelle für sofort oder bis 1. Oktober. Gott. Anfrage an die Administration unter „F. G.“ erhalten. 1509

Orientalischer Zeppe mittlerer Größe zu kaufen gesucht. Offerte an die Administration d. Bl. unter „W. S. 86“. 1510

Fabrikat mit Freilauf um 240 Kronen zu verkaufen. Vicolet al more 1. 3. St., Bonelli. 1520

Reitkoffer, Kisten, Krotzen und verschiedene Hausratgegenstände zu verkaufen. Franz-Ferdinand-Straße 1. St. 1510

Das Mädchen mit den Schwänen.

Von E. v. Wolzogen. Neuester Ullsteinband.

Vorzeitig in der K 150.

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Schwarze Perlen.

Romanroman von August Weiß.

90. Nachdruck verboten.

Ein Schrei der Übertreibung entfuhr den Lippen Marys, als sie den Schmuck erblickte.

Dann überzeugte diese Wölfe ihr Antlitz. Wenn Sphor in den Besitz des Schmucks gelangt war, dann mußte er auch den ganzen Zusammenschluß kennen. Dann stand der Polizeikommissär vor ihr...

„Ihre Lippen zitterten, als Sie fragte:

„Woher — haben Sie die schwarzen Perlen?“

„Silberstift hat sie mir gegeben. Ich habe ihm Straßfahrt verpreßt, wenn er den Schmuck aussieft und — schwiegt.“

Mary hob den Blick und reichte dem Freund stumm die Hand.

„So, Baronin, jetzt wissen Sie, wie die Sache steht! Es wird geschwiegen werden und Sie haben die schwarzen Perlen wieder! Sehen Sie in mir auch jetzt nicht den Verrückten, der Sie verbören will. Aber als Freund frage ich Sie: Wie kann die ganze Sache?“

Mary preßte die Hand gegen die Stirn, seufzte tief auf und blickte zu Boden. Endlich hob sie den Kopf und sah dem Freund fest in die Augen.

„Gut. Ich will Ihnen die wolle Wahrheit sagen. Es bleibt doch alles unter uns?“

„Gewiß, Baronin!“

Rollschuhlaufplatz des „Roten Kreuzes“.

Heute Sonntag

KONZERT

Platzöffnung um 3 Uhr, Beginn des Konzertes nach 5 Uhr nachmittags.

Stets frisches Bier und vorzügliche kalte Käse!

Preise: Zuschauerkarte 80 h, Läuferkarte 4 h. Leihgebühr für ein Paar Rollschuhe 80 h.

Im Interesse des wohltiligen Zweckes wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Die Direktion.

Ihr verspätet Euch nie,
denn meine Uhren leuchten bei Dämmerung

Jede Uhr, ob alt oder neu,
wird binnen 24 Stunden in
meiner Werkstatt leucht-
fähig gemacht mit echtem
Joachimstaler Radium.

— Einzig in Pola! —

Zehn Jahre garantierter Leuchtstoff!

H. Brambir, Pola
Uhrmacher :: Via Sergio 20

Bulgariotische Joghurt-Spezialitäten „Hgra“:

„Kola-Maga“-Krafttabletten, in der k. u. k. Kriegssmarine empfohlen. Schachtel K 3. „Yoghurt-Mischtabletten“ Schachtel K 3. „Yoghurt-bakterientötende Abführpastillen“, schmerzlindernd und sicher wirkend. Schachtel K 3. „Yoghurt-Eisentabletten“, bei Bluterkrankheit Bleichsucht, auch für Kinder. K 3. „Nervstärkendes Nährsalz“, Dose K 3. „Nährsalze für Getränke und Speisen“ K 150. „Echter türkischer Kumys in Tabletten“, mit Milch bereitet, erfolgversprechend. großer Schwäche, Langsam, d. Brustleiden. Tafeln K 3. Bestelladresse: 106

YOGHURT, AGRA!, Budapest, Hauptpostfach 19.

Achtung vor Schatzsuche „Agra“! Nur Nachnahmeversand!

Steirische Schchwürste

(Kraemer), vorzügl. im Geschmack und hättbar. Bei Postkühlbelegung pro Paar K 110. Hartes Hamsalami pro Kg. K 1150 und 11510. Vorräumker auf Tiroler Landjäger, 1 Paar K 111. und Holländer Butterkäse in Larben, zirka 10 Kg., K 880.

Versand Oskar Heinzel, Graz. Briefe hauptpostlagernd. 107

!! HIMBEERSAFT !!

garantiert naturnechtl. in feinster Ballongabe eingekocht, ein 5-Kg.-Postkoffer K 12 — franko per Nachnahme versendet

A. Tosek, Prag, Königl. Weinberge Nr. 1274 P
Für Engros-Bezüge Speziallieferte.

Bei Blasenfeldern und Ausfluß

sind Uretrosan-Kapseln (Markt: Butter)

das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überzeugend. Anwendung ohne Beratung erforderlich. Preis für Schachteln K 14 — 100 Kapseln zu 10 Pf. Die Apotheke zum römischen Kaiser Wien, I. Wollzeile Nr. 15. Abt. 32.

Verthrennen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“! 19

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergio

■ Nr. 34 ■

Heute neues Programm!

Der Barbier von Filmersdorf.

Großer Lacherfolg! Lustspiel in drei Akten. Großer Lacherfolg!

Fortlaufende Vorstellungen von 2 Uhr 30 bis 6 Uhr 30 p. m.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Eintritt nach jedem Akte.

Programmänderung vorbehalten.

Sie wissen,“ begann Marx, „dass es mein Lebensziel ist, mit Leo vereint zu werden. Da stellte sich uns plötzlich ein Hindernis in den Weg: Leo hatte Schulden! Mein Vater hätte nach den Erfahrungen, die er aus meiner ersten Ehe gezogen, nie die Einwilligung gegeben, daß ich einen verhältnismäßig hohen Heiratskredit aufnehme.“ Es mußte also vor allem ein Mittel gefunden werden, um Leo zu rauszuladen. So kam ich auf die schwarzen Perlen. Der Kostümbildner Remondi diente mir zum Vorwand. Ich bewog den Vater, den Schmuck aus der Bank holen zu lassen. Auf seinen Einwand, ich befürchte, da die Situation, antwortete ich, sie sei verlegt worden, ich stünde Sie nicht. Ich sprach die Wahrheit, die Situation lag in meinem Schreibblock. Ich kalkulierte folgendermaßen: Wenn mir der Familienhund gebracht würde, troge ich ihn auf dem Reißball und läßt dann in der Kasse die Münzen zur Bank zurück. Auf den echten Schmuck wollte ich ein Darlehen nehmen, um mit dem Gelde die Schulden Leo zu bezahlen.“

„Sie verstehen!“ rief Sphor, die beiden Personen. „Sie sperrte, wie Sie wissen, vor den Augen der Herren den Schmuck in das geheime Fach. Am selben Abend hatte ich eine Zusammenkunft mit Leo im Park. Vorher ich dahin ging.“

„Dann?“ fragte Sphor, da die Baronin stotzte. „Wieder atmete Mary tief auf. Nach einer kurzen Pause setzte sie dann selbst fort:“

„Vorher ich in den Park ging, da — da nahm — ich selbst — den echten Schmuck aus der Tasche und legte an dessen Stelle die falschen Perlen hinzu.“

Sphor rißte mir im Beifüllung einer Nachricht, die er zu hören erwartet hatte.

„Ich stellte mir die Sache ganz einfach, ganz baratios vor,“ fuhr Marx fort. Da kam die unerhörte Tat meines Vaters. Er stieg ins Zimmer ein und nahm die falschen Perlen, in der Wohnung, die edlen in der Hand zu haben. Und nun trat die Verachtung an mich heran. Leo zusteckte sie nicht mehr, daß ich mich nur ihm näherte. Ich ließ die edlen Perlen, so konnte mir niemand auf den Gedanken kommen, daß ich sie mir an geeignet, nur mir durch die Geld zu verkaufen. Auch Leo konnte sie auf den Gedanken kommen, und so schwieg ich. Darin bestehet mein Verdienst! Ich vertrug, daß ich die Perlen nie zurück zu den „Vorjägern bei dem Wasser“, das mir die beiden geworden waren, seien.“

„Wissen Sie, wie es Ihnen Besser gelang, das geheime Fach zu öffnen?“

„Nein. Aber ich vermutze, daß wir in der Zeitung verlesen haben, die Luke zu öffnen. Stellen Sie sich mir vor: Es war früher im Zimmer und ich älter davor, entdeckt zu werden. Mein Vater fand also vermaut die Luke offen.“

„Aber Ihr Vater fand sie versperrt.“

„Das wundern mich nicht. Mein Vater konnte es nicht durch die Umbrechung des Schließfests nach rechts, sondern umgedreht. Als mein Vater ausspieren wollte, sperrte er zu. So kann's! Das übrigste wissen Sie ja.“

(Schluß folgt.)